BREMERHAVEN

QUALITÄTSSTANDARDS

FÜR DEN EINSATZ DIGITALER NETZWERKE
IN DER OFFENEN KINDER- UND JUGENDARBEIT

SEESTADT
BREMERHAVEN
Amt für Jugend, Familie und Frauen

WORUM GEHT‘S?

Junge Menschen nutzen vielfältige Medienangebote auf intensive Art und Weise. Durch die starke Anteilnahme der neuen Medien am Alltag, wächst für Erziehende die Anforderung Kinder und Jugendliche entsprechend darauf vorzubereiten. Die Förderung und Stärkung von Medienkompetenz ist damit zu einer **Schlüsselaufgabe der „Offenen Kinder- und Jugendarbeit“** geworden, denn sie setzt sich in der täglichen Arbeit inhaltlich mit jugendrelevanten Themen auseinander. Fakt ist, dass im Jahr 2020 94 % der Jugendlichen ein Smartphone besitzen (vgl. JIM-Studie, Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest 2020, S. 8). Damit einhergehend ist häufig der praktisch ungefilterte Zugriff auf die Inhalte des Netzes. Auch 50 % der jüngeren Kinder im Alter von 6 bis 13 Jahren besitzen bereits ein eigenes Smartphone (vgl. KIM-Studie, Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest 2018, S. 10).

Pädagogische Fachkräfte stehen damit vor der Herausforderung die **Gestaltung des „digitalen Ichs“ als zusätzliche Entwicklungsaufgabe** anzusehen und die Klientel zu beraten. Der Jugendmedienschutz dient zwar dazu, Kinder und Jugendliche im Internet bestmöglich zu schützen, doch die Praxis zeigt, dass viele einen unkontrollierten Zugang zum Netz über ihr eigenes Smartphone haben. Angebote oder Bewegungen im Netz werden außergewöhnlich schnell von Kindern und Jugendlichen entdeckt, ausprobiert und ggf. auch genutzt.

WORUM GEHT'S?

Um demnach in der Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen, stets „up-to-date" und damit handlungsfähig zu sein, ist eine ständige Auseinandersetzung mit neuen Medien und Trends im Netz ein **wesentlicher** und **notwendiger Bestandteil der modernen Kinder- und Jugendarbeit** geworden. Ziel dabei ist immer der reflektierte Umgang mit Inhalten im Netz und zugehörigem Konsum.

Damit Einrichtungen der „offenen Kinder- und Jugendarbeit" in Bremerhaven dort präsent sein können, wo sich die Klientel aufhält, ist eine flexible Nutzungsrichtlinie notwendig. Um eine professionelle und qualitativ hochwertige „Onlinearbeit" zu gewährleisten, wurden im Rahmen eines Workshops, unter Leitung der Bremischen Landesmedienanstalt, **Qualitätsstandards für die Nutzung digitaler Netzwerke in der Jugendarbeit** entwickelt, die es den pädagogischen Fachkräften ermöglichen, auf unterschiedlichen, von der Klientel genutzten Plattformen, im virtuellen Raum sichtbar und ansprechbar zu sein.

Auf den folgenden Seiten finden pädagogische Fachkräfte praktische Hinweise sowie „Do's & Don'ts" für den Einsatz digitaler Netzwerke in der pädagogischen Arbeit.

THEORIE

Für den Einsatz digitaler Netzwerke empfiehlt es sich, von der Struktur der 5Ws (Lasswell) auszugehen: *„Wer sagt was in welchem Kanal zu wem mit welchem Effekt?“*

In der Konzeptionsphase müssen die letzten drei Fragen der 5Ws konkret beantwortet werden. Es gibt nicht nur eine richtige Antwort auf jede Frage. Eine Kommunikationsstrategie für den Einsatz digitaler Netzwerke kann verschiedene Kanäle gleichzeitig berücksichtigen, um unterschiedliche Ziele und Zielgruppen zu erreichen.

WER SAGT **WAS** IN **WELCHEM** KANAL ZU **WEM** MIT **WELCHEM** EFFEKT?

WELCHER EFFEKT?

Was ist mein Ziel? Was möchte ich in digitalen Netzwerken erreichen?

Konkrete Ziele können beispielsweise folgende sein:

- Auf eine Aktion oder eine Veranstaltung aufmerksam machen

- Der Zielgruppe wichtige Informationen zukommen lassen

- Direkte Hilfe für Kinder und Jugendliche anbieten

- Ein Netzwerk zu einem bestimmten Thema erstellen

...

ZU WEM? / ZIELGRUPPE

Wer ist mein Zielpublikum und für wen bereite ich meine Inhalte auf?

Beispiele für spezifische Zielgruppen können folgende sein:

- junge Frauen im Alter von 14 bis 18 Jahren

- Jugendgruppen zu unterschiedlichen Themen

- Eltern der Klientel

- Netzwerkpartner:innen im Sozialraum

- Pädagogische Fachkräfte/Kolleg:innen bundesweit

...

WELCHER KANAL?

Welches Medium ist für das Ziel und die Zielgruppe am besten geeignet? Es ist wichtig, herauszufinden, welche Vor- und Nachteile die einzelnen Plattformen/ digitalen Netzwerke entsprechend der Zielsetzung bieten und welche Medien von der Zielgruppe mehr und welche weniger genutzt werden. Eine Bedachte Auswahl und die Berücksichtigung von Trends erfordern eine flexible Reaktion bei der Auswahl/Nutzung der Kanäle/Plattformen.

Zu beachten sind dabei mögliche Spannungsfelder zwischen der von der Plattform angegebenen Altersbeschränkung sowie der zu erreichenden Klientel.

PRAXIS WAS?

Hier geht es um konkrete Inhalte: Was soll veröffentlicht werden? Insbesondere die Methode „R U N“ kann hier hilfreich sein. Sie steht für **Relevant, Unterhaltsam** und **Nützlich**. Diese Fragen sollten sich in Bezug auf den Inhalt stets gestellt werden. Im Folgenden finden Sie Do‘s & Don‘ts in Bezug auf den Inhalt:

DO‘s	DON‘ts
„RUN“: Relevant - Unterhaltsam - Nützlich	Zu viele Informationen auf einmal teilen
Direkte Kommunikation/Ansprache auf Augenhöhe und Möglichkeiten der Interaktivität beachten	keine unüberlegten Beiträge veröffentlichen
Beiträge sollten inhaltlich ansprechend, geplant und konkret sein	viel Text auf Bildinhalten
Kanalspezifische Inhalte: nicht alle Inhalte funktionieren auf allen Kanälen (z.B. Formate beachten)	Rechtschreibung unbeachtet lassen
Bild- und Musikrechte beachten: Copyright usw. berücksichtigen	Veröffentlichen von Fotos ohne schriftliche Einwilligungserklärung, insbesondere bei Minderjährigen
Aktionen und Veranstaltungen der Jugendeinrichtung „teilen“ bzw. verbreiten	Fake News teilen: Weitergabe von externen Informationen ohne Überprüfung des Wahrheitsgehalts der Fakten
Tolle Projekte von anderen Einrichtungen reposten und weiter teilen/ “Netzwerken“	
ständige Inspiration suchen, von anderen lernen	

PRAXIS
WER?

Wie soll sich die Einrichtung präsentieren? Wer steckt hinter den jeweiligen Account und welche Identität soll die Einrichtung darstellen?

DO‘s	DON‘ts
Profil: Beschreibung der Einrichtung und ihrer Arbeit sowie Kontaktangaben	Persönliche mit dienstlichen Inhalten mischen
Eigene Ästhetik: Ein einfaches Design/Erscheinungsbild, das schnell identifiziert werden kann	Kommentieren von persönlichen Meinungen mit dem Account der Einrichtung.
Eigener Stil: Wie spreche ich mit meinen Benutzer:innen? Bin ich formell oder informell? In welcher Sprache schreibe ich?	Beiträge anderer Einrichtungen mit dem eigenen, privaten Account kommentieren
Zeitplan 1: Wann poste ich? Bestimmte Tage und evtl. Tageszeiten für Posts setzen	Am Anfang viele Inhalte posten und den Account dann unbeaufsichtigt lassen
Zeitplan 2: Wann antworte ich? Klare Kommunikationsregeln mit der Klientel entwickeln	Mehrere Inhalte gleichzeitig auf demselben Kanal posten: einige werden vom Algorithmus ignoriert
Für das Profil der Einrichtung klären, wer der/die Ansprechpartner:in ist	Jede/n akzeptieren / jeder/m folgen
Eine oder zwei Personen bestimmen, die für die Pflege der sozialen Konten verantwortlich sind	Kommentare ignorieren
Teilnahme an Gruppen und Kooperationen	

PRAXIS
WER?

DO's	DON'ts
Mit anderen Einrichtungen interagieren	
Die zweistufige Sicherheit aktivieren, um Hacks zu vermeiden	
Profile checken: Fake oder gefährliche Konten überwachen	
Wenn möglich, die Überprüfung von Kommentaren vor dem Freischalten aktivieren	

Jede städtische Einrichtung der offenen Kinder- und Jugendarbeit in Bremerhaven, die digitale Netzwerke in der pädagogischen Arbeit einsetzen möchte, sollte ein bis zwei zuständige Personen benennen.

Die „Medienbeauftragten" der jeweiligen Einrichtungen ...

... tauschen sich im Rahmen einer Arbeitsgemeinschaft regelmäßig aus.

... erhalten ein „Starterset" mit aktuellen Logos usw.

... erhalten eine Einführung in die Qualitätsstandards.

... erhalten ein Regelwerk zu einem gemeinsamen Erscheinungsbild,
das Einrichtungen der Jugendarbeit für Außenstehende erkennbar macht.

... können an Workshops teilnehmen, um sich fortzubilden.

IMPRESSUM

Herausgeber/Ansprechpartner:innen

Amt für Jugend, Familie und Frauen

Fachstelle Jugendschutz im Internet

Tel. 0471/3087823

Mail: kontakt@medienkompetenz-fuer-alle.de

Inhaltlich Verantwortlich

Abteilungsleitung 51/9